

Sag nicht du liebst mich!

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:		2
Kapitel 2:		7
Kapitel 3:		8
Kapitel 4:		9
Kapitel 5:		12
Kapitel 6:		15
Kapitel 7:		19

Kapitel 1:

Sag nicht du liebst mich

Disclaimer: Keine der Personen gehören mir und ich will mit ihnen auch kein Geld verdienen.

Die Gruppe Youkais stürzte sich aus dem Hinterhalt auf den Jeep, der kurz darauf mit quietschenden Reifen zum stehen kam. Einer der Angreifer sprang auf Goku zu und riss ihn aus dem Fahrzeug und zu Boden. Mit Fäusten und Tritten bearbeitete er den Jungen der sich so gut es ging zu schützen versuchte.

Gojyo sprang hinterher und schwang seinen Shakujoustab wild durch die Luft. Er traf den angreifenden Youkai und riss diesen von Goku runter.

>>Pass mal besser auf, dummer Affe. Ich kann dich nicht ständig retten<< sagte der rothaarige Mann.

Wutentbrannt sprang Goku auf die Füße und beschwor seinen Noyibo, den er Gojyo entgegenschlug. Unglücklicherweise hatte einer der Youkai das Pech zwischen die Fronten der Streithähne zu kommen und so wurde er binnen Sekunden zu Staub verarbeitet. Was aber nicht weiter registriert wurde.

>>Sag das noch mal du Lustmolch<< schrie Goku und fuchtelte mit seinem Stab vor Gojyos Nase herum.

Doch zu einer Antwort kam der Wasserdämon gar nicht, denn er wurde von einer Kugel, die nur knapp seine Wange verfehlte, zurückgehalten. Die traf den nächsten Youkai der sich gerade an Goku heranschleichen wollte um ihn von hinten nieder zu strecken.

>>Wollt ihr sterben oder was<< lies der Mönch seinen Standardspruch vom Stapel.

Beide Streithähne funkelten sich wütend an und wedelten heftig mit ihren Stäben in der Luft herum. Sanzos Schüsse hallten durch die Luft und pulverisierten einige der Dämonen. Hakkai versuchte den kleinen Drachen zu beruhigen, der sich vor Schreck zurück verwandelt hatte, und Hakkai unsanft auf den Boden landete weil er noch im Jeep saß.

>>Ganz ruhig mein lieber<< versuchte er den kleinen Drachen zu beruhigen.

Hakkai war auch in den brenzligsten Situationen die Ruhe in Person. Er streichelte den Drachen den Rücken und beachtete die Youkais kaum die sich um ihn gescharrt hatten. Doch sobald sich einer traute auch nur einen Fuß in seine Richtung zu setzten schleuderte Hakkai eine ganze Salve Energiekugeln auf die Feinde, die in Scharen zu Staub zerfielen. Anschließend streichelte er, mit einem lächeln auf den Lippen, als wäre nichts gewesen, seinen kleinen Drachen im Nacken.

Goku und Gojyo sahen sich nur wortlos an und zuckten mit den Schultern. Sie konnten es einfach nicht verstehen wie jemand nur so ruhig sein konnte. Andererseits wollten sie auch nicht wissen wie Hakkai ab geht wenn er seine Limiter abnahm.

Doch plötzlich sprang ein Youkai zwischen den Bäumen hervor und packte Gojyo um die Schultern. Dieser war so überrumpelt, das er seinen Stab fallen lies, der einige Meter weiter weg rollte. Goku setzte schon zum schlag an doch, der Dämon funkelte ihn nur mordlustig an.

>>Na, na wir wollen doch keine Dummheit machen oder? Wirf deinen Stab weg oder

deinem Freund passiert was<< spie er aus.

Und um seine Drohung noch zu bekräftigen, ritzte er Gojyo mit seinen langen Fingernägeln über die nackte Haut am Hals.

>>Eigentlich zu schade, dass wir uns auf diesem Wege kennen lernen<< sagte er leise an Gojyos Ohr und leckte mit der Zunge über die zarten Ohrläppchen.

Angewidert verzog Gojyo das Gesicht.

>>Also das ist der gefürchtete Genjo Sanzo. Wie wäre es mit einem Handel?<<.

>>Ich mache keine Handel mit einem Dämon<< antwortete Sanzo

>>Aber von diesem Handel hängt das Leben deines Freundes ab<< lachte der Youkai. Sanzos Augen wurden zu bedrohlichen Schlitzern.

Immer noch die Krallenhand an der Kehle des rothaarigen Mannes fing der Dämon höhnisch an zu lachen.

>>Ich will die Sutras und zwar ein wenig plötzlich<<.

Wieder ritzte er Gojyo weiter in die Haut wobei das Blut langsam dick aus den Wunden hervorquoll. Doch Sanzo machte keine Anstalten seinem Befehl folge zu leisten.

>>Ist dir das Leben deines Freundes so wenig wert?<< schrie der Dämon, den Sanzos Regungslosigkeit, erzürnte ihn.

>>Freund? Was ist schon ein Freund. Erst begleiten sie dich und dann verlassen sie dich. Wir sind nicht mehr als Begleiter die zufällig denselben Weg haben und irgendwann wieder getrennte Wege gehen. Wie also kommst du auf den Gedanken das ich für jemanden wie ihn<< er zeigte mit dem Finger auf Gojyo >> meine Sutras opfere?<< fragte er lässig.

Der Dämon verzog verwirrt das Gesicht weil er diese Reaktion nicht erwartet hatte. Sanzo hingegen faltete die Hände vor die Brust und fing an einige unverständliche Worte zu murmeln. Der Dämon war nun völlig verwirrt und wusste nicht mehr was er tun sollte da sein Plan nicht aufgegangen war. Gojyo hingegen wusste was Sanzo vorhatte. Er wollte seine Sutras benutzen.

>>Du willst die Sutras? Du sollst sie bekommen<< rief der Mönch und sprach noch einige Worte in der fremden Sprache.

Der Youkai sah den Mönch aus zusammen gekniffenen Augen an. Die Sutras begannen sich in einer Windbrise zu bewegen. Der Youkai sah sich um. Um ihnen war es Windstill. Nun tanzten die Sutras um den Mönch herum wie Schlangen in einem Nest. Gojyo überlegte krampfhaft, wie er ohne großen Schaden diesen Angriff überleben sollte. Was Sanzo vorhatte war riskant und er würde sicherlich einige Kratzer davontragen. Doch er hatte keine Zeit mehr, denn schon sah er die Sutras auf sich zu rauschen. Er rammte den Dämonen mit voller Wucht seinen Ellbogen in den Magen, woraufhin dieser ihn stöhnend los lies. Er wollte sich zur Seite werfen, doch der Youkai holte noch zum finalen Schlag aus, ehe er von den Sutras eingehüllt wurde und zu Staub zerfiel.

>>Das war aber knapp<< sagte Hakkai mit einem Lächeln auf den Lippen.

Sanzo antwortete erst gar nicht, sondern steckte sich eine Zigarette in den Mund und zündete sie an.

>>Hakkai komm schnell<< schrie plötzlich Goku aufgebracht.

Er wedelte mit seinen Armen in der Luft und zuerst konnte man nicht erkennen um was es überhaupt ging. Doch bei näherer Betrachtung sah Hakkai warum Goku so aufgebracht war. Gojyo lag, mit dem Rücken zu ihnen, auf dem staubigen Boden.

Hakkai eilte zu ihm und drehte ihn auf den Rücken. Entsetzt hielt er sich die Hand vor den Mund. Quer, vom Hals bis zur Hüfte, prangte eine tiefe Wunde über der Brust des

Wasserdämons.

>>Du musst ihn schnell heilen<< rief Goku der Verzweiflung nahe.

Hakkai riss das Hemd, des Verletzten auf, um sich die Wunde besser besehen zu können. Blut quoll erneut hervor und lief am Körper hinab und bildete sich zu einer Lache unter dem reglosen Körper.

>>Ich hoffe es ist nicht zu spät<< murmelte Hakkai.

Doch Goku hatte die Worte gehört und lies sich neben ihm in den Staub sinken.

>>Du schaffst das doch, nicht wahr?<< fragte er ihn zögerlich.

Hakkai sah ihn kurz an und lächelte zaghaft um seine eigene Unsicherheit zu überspielen. Dann begann er seine Hände über der Brust kreisen zu lassen und hielt sie an einem bestimmten Punkt ganz ruhig. Dem Herzen.

Er atmete einmal ganz tief ein. Seine Lungen füllten sich mit frischem Sauerstoff und vertrieben den dicken Kloß der sich in seinem Hals befand.

Ein schwaches Licht begann an der Stelle zu leuchten wo Hakkai seine Hände hatte und breitete sich schnell über den ganzen Körper aus. Von einem blassen weiß leuchtete es hin bis zu einem kräftigen Goldton und hüllte schließlich den gesamten Körper ein. Nach endlosen Sekunden wo nicht geschah konnte man endlich erkennen wie sich die Brust langsam hob und wieder senkte.

Hakkai zog das Licht in seine Hände zurück und betrachtete den Verletzten. Ganz konnte er die Wunde nicht schließen, aber sie war nicht mehr so tief, und damit auch nicht mehr lebensbedrohlich. Allerdings würde Gojyo jetzt erst einmal Zeit brauchen um sich zu erholen und um neue Kraft zu sammeln.

>>Goku hilf mir mal ihn in den Wagen zu legen, wir müssen in die nächste Stadt<< sagte er.

Dieser war sofort zur Stelle und half ihm den immer noch bewusstlosen Mann ins Auto zu bringen. Vorsichtig wurde er auf den hinteren Teil des Wagens gelegt und Goku bekam den Auftrag dafür zu sorgen dass er so wenig wie möglich bewegt wurde.

Sanzo beobachtete dieses Schauspiel mit seiner üblichen Gleichgültigkeit. Er steckte sich eine weitere Zigarette in den Mund und zündete sie an. Er sog den Rauch tief in seine Lungen und blies ihn dann wieder aus. Wortlos setzte er sich auf seinen Platz begann seine Pistole zu reinigen und neu zu laden. Dabei sprach er nicht ein Wort. Und er erkundigte sich auch nicht wie es um Gojyo stand.

Goku der ihn flüchtig ansah konnte es nicht glauben wie er so Gleichgültig einem anderen gegenüber sein konnte. Er sah ihn mit seinen goldenen Augen stumm an, doch dann widmete er sich wieder dem Verletzten zu. In seinen Gedanken verfluchte er Sanzo.

Hakkai fuhr so langsam wie es nur ging um Gojyo zu schonen und um zu verhindern dass die Wunde wieder aufplatzte, aber schnell genug um vor Einbruch der Nacht in einem kleinen Dorf anzukommen.

Sie quartierten sich in einer Pension ein die gerade mal fünf Zimmer hatte und schon drei davon belegt waren. Also mussten sie sich wohl oder übel zwei Zimmer teilen. Hakkai blieb bei Gojyo um ihn im Notfall heilen zu können und Goku hatte das, zweifelhafte, Vergnügen sich mit Sanzo ein Zimmer teilen zu müssen.

Spät am Abend

Hakkai legte Gojyo gerade einen neuen Verband an als er in seiner Tätigkeit inne hielt. Tränen rannen plötzlich an seinen Wangen entlang und er begann leise zu schluchzen.

>>Wie konnte er dich so mutwillig in Gefahr bringen?<< murmelte er und besah sich

dabei die blutigen Verbände. Dann wanderte sein Blick zu der nackten Brust seines Freundes auf der die rote Wunde prangte. Zärtlich und ganz vorsichtig strich er mit seinem Zeigefinger die entstehende Narbe nach. Langsam setzte er sich auf die Bettkante und betrachtete den reglosen Körper.

Kurz war Gojyo mal aufgewacht, als er die Verbände wechseln wollte, ist aber sofort wieder in einen tiefen Schlaf gefallen.

Nur langsam hob und senkte sich die Brust und bei jeder Bewegung verzog sich die verletzte Haut. Hakkai nahm seine Hand von der Brust und legte sie in seinen Schoß. Er betrachtete seine Finger und verfluchte sich selber das er seinem Freund dies nicht ersparen konnte. Wieder wanderte sein Blick zu dem verletzten. Er sah sich das Gesicht eindringlich an als wollte er es in seinem Gedanken verankern um es nie mehr zu vergessen.

Wann hatte er begonnen mehr für seinen Freund zu empfinden als bloße Freundschaft?

Ganz woanders

>>Sag mal kümmert es dich gar nicht wie es Gojyo geht?<< fragte Goku den Mönch.

Sanzo saß auf dem Bett und hatte nicht mehr an als eine alte Jeanshose, die an einigen Stellen schon ausgewaschen war. Er saß dort und zündete sich gerade eine Zigarette an.

>>Gojyo kennt die Gefahren dieser Reise er ist für seinen jetzigen Zustand selbst verantwortlich und jetzt komm her<< antwortete Sanzo.

Goku trat näher zu dem Bett und sah dem Mann auf dem Bett fragend an.

>>Knöpf dein Hemd auf<< befahl er.

>>Aber ich will heute Abend nicht<< antwortete Goku verlegen.

Sanzo sah ihn verdutzt an. Eines seiner Augen zuckte verärgert. Und seine Zigarette fiel ihm fast aus dem Mund.

>>Was ist den so plötzlich mir dir los?<< fragte der Mönch.

Goku stand immer noch an der Bettkante und trat unruhig von einem Fuß auf den anderen.

>>Du bist..... eine Egoist<< sagte Goku schließlich.

Nun wirkte Sanzo nicht mehr so gelassen. Er drückte seine Kippe in dem Aschenbecher aus, der auf dem kleinen Tisch neben dem Bett stand.

>>Du hast schon richtig gehört, du bist eine Egoist. Nebenan liegt ein Freund schwer verletzt und dich kümmert das überhaupt nicht. Du bist ein Eisklotz und immer muss jeder nach deiner Pfeife tanzen. Du schläfst mit mir und dennoch, behandelst du mich, immer noch, wie jemanden der es nicht wert ist geliebt zu werden<< Über Gokus Gesicht rannen Tränen und er zerrte an seinem Hemd.

Sanzo schien wieder erstarrt zu sein. Er griff nach seiner Zigarettenschachtel, doch er bekam sie nicht zu fassen, denn Goku schlug sie vom Tisch in eine Ecke.

>>Hör mir wenigstens einmal in deinem Leben richtig zu<< schrie er.

Doch Sanzo machte keine Anstalten dieser Bitte nach zu kommen. Er stand auf und ging in die Ecke in der seine Zigarettenpackung lag. Gelassen bückte er sich danach und hob sie auf. Genauso gleichgültig nahm er eine heraus und steckte sie in den Mund.

Goku sah ihn mit verheulten Augen an. Doch erkannte er das es keinen Sinn hatte nun mit ihm zu reden, er würde nur auf Durchzug schalten, und ihm erst recht nicht zuhören.

Also verließ er das Zimmer um alleine zu sein.

Kapitel 2:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4:

Disclaimer. Keine der Personen gehört mir und ich will hiermit auch kein Geld verdienen.

Goku stampfte wütend den Flur entlang und versuchte seinen Zorn unter Kontrolle zu bringen. Er wusste nicht auf wen er eigentlich sauer sein sollte, auf Sanzo der ihn behandelte wie den letzten Dreck, oder auf sich selber weil er immer noch bei ihm blieb, aber er liebte ihn so sehr. Die Ohrfeige spürte er noch immer auf der Wange, sie hatte sich in seine Haut gebrannt. Eigentlich hatte Sanzo ihn schon des Öfteren geschlagen, wenn er sich mal wieder mit Gojyo stritt oder wenn er ohne zu überlegen alles in sich reinschaufelte, hatte er stets den altbewährten Fächer im Genick. Doch diese Ohrfeige war anderst so voller Zorn und Wut das Goku ganz anderst wurde. Er stürmte aus dem Gasthaus dorthin wo er sich Sicher fühlte, wo er nachdenken konnte. In den Wald.

Er suchte, eher dem Zufall, den Platz auf wo er Kougaïji begegnet war. Er spürte wieder seine Lippen wie diese ihn küssten. Die Hand die ihn sanft über die Wange strich. Er lies sich gegen den Baum sinken und schwelgte in der Erinnerung. Seine Finger fuhren über die Rinde des Baumes als würde er einen nackten Oberkörper berühren.

>>Bis du auch bei ihm so zärtlich?<< ertönte plötzlich eine Stimme.

Goku fuhr herum und starrte in das Gesicht von Kougaïji. Seine Augen weiteten sich und er kam weiter auf ihn zu.

>>War er das?<< wollt er wissen als er die rote Wange sah.

Goku versuchte die schmerzende Stelle zu verstecken doch Kougaïji drehte sein Gesicht dem seinem zu. Seine Violetten Augen sahen Goku in sein Innerstes. Er riss sich los.

>>Lass das. Sanzo hat es schon einmal erfahren das wir uns begegnet sind, er hat mir nicht mal zugehört als ich ihm erklären wollte das ich mit dem Kuss nichts zu tun hatte. Und das ist das Ergebnis<< brüllte Goku und zeigte auf seine Wange.

Kougaïji lies sich aber nicht beirren, er nahm Goku in den Arm und drückte ihn fest an sich.

>>Es tut mir leid, ich wusste nicht das wir beobachtet wurden und erst recht nicht wollte ich das du meinetwegen verletzt wirst<<.

Goku befreite sich abermals.

>>Warum hast du mich geküsst, kannst du deine Triebe nicht an jemandem anderen auslassen?<< schrie Goku den Tränen nahe.

Kougaïji sah ihn erschüttert an.

>>Hab ich dir das letzte mal nicht gesagt was ich fühle? Ich dachte du.....<<

>>Das ich vielleicht das gleiche empfinde? Da hast du falsch gedacht, ich liebe Sanzo und ich werde nichts tun was ihn verletzten könnte<< unterbrach ihn Goku.

Kougaïji sah betroffen aus. Seine Augen zuckten unruhig hin und her und man sah ihm an das er jetzt lieber woanderst wäre als hier.

>>Entschuldige<< war das einzige was Kou sagte ehe er sich abwandte.

Goku sah ein das er unfair ihm gegenüber war und sein Gewissen meldete sich. Es stimmte nicht das er nichts für den Lord empfand, er war sich nur nicht sicher was er

fühlte. Entschlossen packte er das Handgelenk des Lords und hielt ihn davon ab in den dichten Wald zu flüchten. Kougaiji sah ihn verblüfft an doch ehe er etwas sagen konnte wurde sein Mund durch die Lippen Gokus verschlossen. Als der Lord die Leidenschaft hinter diesem Kuss spürte schlang er seine Arme um die Hüften von Goku und presste ihn an sich. Seine Finger berührten das Gesicht des jüngeren während seine Zunge um einlass bat, die ihm kurz darauf gewährt wurde. Zögerlich berührten sie sich um gleich darauf in einem Spiel um die Oberhand auszubrechen. Nur zaghaft schob Goku seine Finger unter das Hemd des Größeren und streichelte die weiche Haut darunter. Doch plötzlich löste Goku den Kuss und schob Kougaiji von sich fort.

>>Es tut mir leid ich kann ihn nicht hintergehen<< sagte er und rannte davon.

Kougaiji blieb verwirrt und mit enger Hose allein zurück. Goku rannte einfach drauf los egal wohin, er musste einen klaren Kopf bekommen. Was hatte er da gerade getan? Er war dabei gewesen Sanzo zu betrügen. Plötzlich blieb er stehen und sah sich um. Er hatte sich verlaufen. Er rannte so kopflos davon dass er sich nicht mal seinen Weg merkte und nun verloren inmitten des Waldes stand. Er lies sich zu Boden sinken und Tränen rannen ihm die Wange entlang, aber nicht aus Trauer oder Angst. Sondern viel mehr aus Verzweiflung. Er wusste nicht mehr was er tun sollte.

Sanzo saß in seinem Zimmer auf dem Bett und hatte seinen Kopf in die Handflächen vergraben. Auch er war der Verzweiflung nahe. Er gab Goku die Schuld an dieser Misere, hätte er sich doch nie mit Kougaiji getroffen, dann wäre das auch nicht passiert. Diese Worte kreisten in seinem Kopf und wiesen alle Schuld von sich.

Er hob seinen Kopf wieder und setzte sein allzu bekanntes grimmiges Gesicht wieder auf. Eine Hand kramte in der Tasche nach seiner Zigarettenschachtel die leicht verknittert zum Vorschein kam. Missmutig steckte er sich die Kippe in den Mund und zündete sie mit seinem Feuerzeug an. Blauer Dunst stieg auf und verteilte sich im Raum.

>>Ich werde diesen blöden Affen nicht suchen gehen und schon gar nicht werde ich mich entschuldigen, für was auch, ich habe mir nichts vorzuwerfen, wenn dann ist es es der sich zu entschuldigen hat<< brummte er und zog wieder an der Zigarette, die in Rekordzeit zu ende geraucht war.

Er lies sich rücklings auf das Bett fallen und starrte an die Decke.

>>Ich trete seine Liebe mit Füßen? Was bildet der sich eigentlich ein?<< dachte der Mönch wie er so an die Decke starrte und sich Gokus enttäushtes Gesicht vor seinen Augen bildete.

So hatte er den jüngeren noch nie erlebt, er hatte ihn angeschrien, das erste Mal seit sie zusammen waren hatte er seine Stimme gegen ihn gerichtet und hatte ihn anschließend stehen lassen. Das konnte Sanzo nicht auf sich sitzen lassen. Jetzt ballte sich Zorn in seinem Bauch und mit einem Satz sprang er auf und ging aus dem Zimmer. Jetzt würde er Goku doch suchen gehen.

Unterdessen im Wald

Goku saß noch immer auf dem Waldboden und überlegte wie er jetzt wieder nach Hause finden sollte. Warum hatte ihn Kougaiji auch nur soweit gebracht. Dann schüttelte er den Kopf, er konnte Kougaiji keinen Vorwurf machen, er selbst hatte ihn geküsst. Er betrachtete seine Hand die Kougaijis Haut berührt hatten, die so weich war und ganz anders als die von Sanzo. Dann berührte er seine Lippen die so liebevoll

geküsst wurden wie er es noch nie erlebt hatte.

Wieder schüttelte er den Kopf, er durfte sich in solchen Gedanken nicht verlieren, denn sonst war es sich seiner Entscheidung nicht mehr sicher. Er wollte bei Sanzo bleiben, er hatte ihn schließlich auch aus seinem Gefängnis befreit und ihn bei sich aufgenommen. Ihn jetzt zu verlassen wäre undankbar. Er stand auf und sah sich um. Krampfhaft versuchte er sich zu erinnern aus welcher Richtung er gekommen war, doch es wollte ihm nicht einfallen. Und plötzlich vernahm er ein knacken im Unterholz. Schnell drehte er sich in die Richtung aus der das Geräusch gekommen war und blickte in die erstaunten Gesichter dreier Youkais.

>>Sieh an wenn haben wir denn da?<< zischte einer der Dämonen.

Goku rollte mit den Augen. Er hatte jetzt wirklich nicht den Nerv sich mit drei Halbstarken Roadies rum zu schlagen.

>>Zieht Leine oder es könnte euch leid tun<< antwortete Goku gereizt.

Schallendes Gelächter ertönte.

>>Ganz schön mutig, wenn ich mich nicht irre bist du ganz alleine und wir zu dritt, wie willst du halbes Hemd uns alle auf einmal fertig machen?<< lachte einer der Youkais der offensichtlich der Anführer dieser Halbstarken war.

Die zwei übrigen grinsten breit und schwenkten zu beiden Seiten aus um sich gleichzeitig auf Goku zu stürzen. Mit einem Schrei sprangen sie nach vorn und rissen ihn zu Boden. Er hatte eine Sekunde lang nicht aufgepasst, zu sicher hatte er sich gefühlt. Jetzt versuchte er sich so gut es ging die Angreifer vom Hals zu halten. Doch diese schlugen mit Fäusten auf ihn ein und brachten ihm zahlreiche Wunden bei.

Da konnte Goku einen der Youkais am Arm packen, er krallte seine Finger in dessen Fleisch bis ein Schmerzensschrei ertönte und sich die Hand um seinen Hals löste. Sein Blick war verschwommen und ein schwarzer Tunnel schloss sich um sein Sichtfeld. Er konnte gerade noch erhaschen wie zwei weitere Personen in das Geschehen eingriffen dann sank er in die Finsternis.

Kapitel 5:

Disclaimer: Keine der Personen gehören mir und ich will mit ihnen auch kein Geld verdienen.

Sanzo lief durch den Wald auf der Suche nach Goku. Er wollte ihn wieder zurückhohlen doch keineswegs wollte er sich entschuldigen, das hatte er sich fest vorgenommen. Er hatte sich ja schließlich nichts vorzuwerfen. Plötzlich nahm er unweit ein Geräusch wahr und verbarg sich im Schatten eines großen Baumes. Drei Youkais spazierten an ihm vorbei ohne ihn dabei zur Kenntnis zu nehmen. Einer der Dämonen lachte laut und brüstete sich mit seinen letzten Überfall den er getätigt hatte. Er war ganz offensichtlich der Kopf dieser Bande und bestimmt nicht zu unterschätzen. Ihm kam in den Sinn sie vorsichtshalber zu verfolgen. Lautlos schlich er durchs Unterholz um sie nicht aus den Augen zu verlieren. Doch plötzlich knackte unter ihm ein Stock und lies ihn zusammensucken. Auch die Youkais mussten das Geräusch vernommen haben denn sie blieben stehen und sahen sich zu allen Seiten um. Da aber Sanzo sich hinter einen der dicken Baumstämme versteckt hielt entdeckten sie ihn nicht und zogen lachend weiter.

Sanzo atmete erleichtert auf. Wenn sich alle drei auf ihn gestürzt hätten wäre er mit Sicherheit nicht glimpflich davongekommen. Irgendetwas an diesen Youkais war anders. Sie sahen nicht nur stärker aus sie waren es mit Sicherheit auch. Aber wie konnte das sein. So weit er sie beobachten konnte waren es nur niedre Dämonen keine Hauptdämonen, von da her dürften sie normalerweise nicht über solche Kräfte verfügen. Vorsichtig wagte er es aus seinem Versteck einen Schritt herauszutreten. Doch er trat ganz heraus als er feststellte dass er die Youkais aus den Augen verloren hatte. Er schlug mit der Faust gegen den Baum neben dem er stand und fluchte leise. Als er sich einigermaßen beruhigt hatte ging er in eine Richtung weiter von der er annahm dass die Youkais sie eingeschlagen hatten. Plötzlich vernahm er Gelächter. Sanzo erkannte das es von den drei Youkais kam die er verfolgt hatte. Und der folgenden Stille entnahm er das dies nichts gutes zu bedeuten hatte. Schnell eilte er in die Richtung aus der er die Stimmen vernommen hatte. Er stolperte fast über eine Wurzel, als er im Augenwinkel einen Schatten, in einiger Entfernung, wahrnahm. Er beschleunigte um vor dem Schatten auf der Lichtung zu sein die sich vor ihm im Sonnenschein abzeichnete. Als er sie endlich erreicht hatte war es allerdings schon zu spät. Sein erster Blick fiel auf die drei Youkais die Goku in ihrer Gewalt hielten. Einer war schon dabei Goku mit Fäusten zu bearbeiten und brachte ihm auch einige Kratzer im Gesicht bei. Doch sein zweiter Blick, den er eher beiläufig wahrnahm, fiel auf einen weiteren Mann. Einem Youkai mit roten Haaren.

„Kougaiji“ spie Sanzo hervor.

Hin und her gerissen konnte er sich nicht entscheiden. Sollte er Goku aus den Klauen dieser Dämonen befreien oder sollte er sich auf seinen Erzfeind stürzen und ihn zu Kleinholz verarbeiten? Kougaiji musste seinen inneren Zwist wohl bemerkt haben. Mit bösen Blick funkelte er den Mönch an.

„Was ist willst du ihm nicht helfen?“ schrie dieser entrüstet.

Doch zur Antwort bekam er einen Lauf einer Pistole an den Kopf gehalten.

„Der kann sich selber helfen“ erwiderte der Mönch und entsicherte seine Pistole.

Goku der regungslos am Boden lag bekam von all dem nicht das Geringste mit. Doch endlich zogen die beiden streitenden Männer die Aufmerksamkeit der drei Halbstarken auf sich und ließen von Goku ab. Mit geschwellter Brust und sich ihres Sieges schon sicher kamen sie auf die beiden zu. Einer lies seine Krallen, an den Fingernägeln, übertrieben wachsen. Doch er empfand es als äußerst cool. Während der Mönch und der rothaarige Youkai einen stummen Kampf ausfochten kam Goku langsam wieder zu sich. Wenn auch sein Blick noch ein wenig verschwommen war. Zuerst sah er nur den blauen Himmel über sich, die Sonne die ihm in die Augen schien. Um sich vor ihren Strahlen abzuschirmen hielt er sich die Hand vor Augen. Alles hörte sich so weit entfernt an. Die Stimmen des Waldes, das Gelächter der Youkais und zwei Stimmen die nicht seinen Angreifern gehörten die er doch nur allzu gut kannte. Benommen versuchte er sich aufzurichten. Sein Kopf schmerzte und an seinen Kleidern klebte sein eigenes Blut. Als sein Blick sich einigermaßen geklärt hatte sah er die beiden dessen Stimmern ihm wohlklingend ans Ohr drangen.

„Sanzo was tust du da?“ rief er ohne sich bewusst zu sein das es somit wieder die Aufmerksamkeit der Youkais auf sich zog.

„So unser kleines Liebchen ist wieder aufgewacht, haben wir dich wohl nicht ordentlich rangenommen?“ antwortete einer der Dämonen.

Sanzo hingegen beachtete ihn nicht weiter sondern hielt seine Waffe weiterhin Kougaiji an den Kopf. Dieser blieb total unbeeindruckt auf der Stelle stehen und schaute dem Mönch genau in die Augen ohne dabei einmal mit der Wimper zu zucken.

„Glaubst du das bringt was wenn du mich vor seinen Augen erschießt? Glaubst du wirklich dann kommt er zu dir zurück? Lass ihn endlich gehen, bei dir geht er zugrunde“ flüsterte Kougaiji so leise das es die Youkais nicht hören konnten die immer jetzt nicht mehr wussten wen sie zuerst angreifen sollten.

Schließlich entschieden sie zuerst die größere Gefahr auszuräumen. Sie schlossen sich wieder zusammen und rannten nun mit lauten Gebrüll auf Sanzo und Kougaiji zu. In der Annahme sie würden sie erreichen ehe sie ihre Streitigkeiten ausgeräumt hatten. Doch sie hatten sich gewaltig verschätzt. Kaum waren sie bis auf einen Schritt an sie herangekommen drehte Sanzo seine Waffe und zielte auf einen der Youkais. Es dauerte keine Sekunde bis dieser sich in Luft auflöste. Die beiden übrigen Dämonen blieben wie versteinert stehen und starrten die Luft an wo eben noch ihr Freund gestanden hatte, wenn es so etwas wie Freundschaft unter Youkais überhaupt gab. Offensichtlich wütend drehte der Anführer sich zu dem Mönch um und versuchte einen finsternen Blick aufzusetzen was aber Sanzo nicht im Geringsten einschüchterte. Er verzog seine Lippen sogar noch zu einem hämischen grinsen. Der Youkai wandte sich von ihnen ab und stürmte auf Goku zu. Ehe dies realisiert werden konnte hatte er ihn schon gepackt und hielt ihm seine Krallen an die Kehle.

„Ja bring ihn um“ feuerte sein Kumpel ihn an.

„Jetzt werdet ihr bezahlen“ schrie der Anführer und ritzte Goku ins Fleisch so das sein Blut am Hals entlang floss.

Sanzos Augen wurden zu schlitzen und er richtete seine Pistole auf den verbleibenden Youkai.

„Lass ihn los oder dein Kumpel wird es büßen müssen“ sagte er und entsicherte seine Waffe erneut.

Doch der Youkai machte keine Anstalten diesem Befehl folge zu leisten stattdessen ritzte er immer tiefer ins Fleisch. Goku schrie auf als immer mehr Blut hervor trat. Doch plötzlich erklang ein surrendes Geräusch in der Luft. Für einen Moment war der Youkai abgelenkt und sah nur noch die Kette auf sich zurauschen. Doch ehe er sich in

Sicherheit bringen konnte war es auch schon zu spät. Die Kette hatte sich um seinen Hals gelegt und er wurde mit voller Kraft nach hinten gerissen. Dabei entglitt Goku seinem Griff als er seine Hände an die Kette legte um sie los zu werden. Doch sie zog sich immer fester um seinen Hals bis er nur noch glucksende Töne von sich geben konnte. Als seine Augen sich schon verdrehten und seine Lippen sich blau färbten schoss ein Energieball auf ihn zu und pulverisierte ihn. Goku fiel vorn über und hob sich seinen Hals. Plötzlich legte sich eine Hand um seine Schultern und lehnte ihn zurück. Er sah Hakkai der ihn anlächelte und seine Heilmagie einsetzte um die Wunde zu schließen.

„Du steckst auch immer in Schwierigkeiten“ lachte er.

Goku lächelte zurück, er war noch nie so froh Hakkais lächeln zu sehen. Gojyo preschte an ihnen vorbei und schleuderte seine Kette dem letzten Youkai entgegen der sich verzweifelt versuchte in Sicherheit zu bringen. Doch ihm traten Sanzo und Kougaiji in den Weg und hinderten ihn so an der Flucht. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er die beiden an. Doch ausweichen konnte er ihnen auch nicht mehr denn hinter ihm stand schon Gojyo. Eiskalt hielt ihm Sanzo die Waffe an den Kopf und sah direkt in seine angsterfüllten Augen. Ehe er um Gnade betteln konnte hatte Sanzo den Abzug betätigt und ihn ins Jenseits befördert. Dann wanderte sein Blick zu Goku der immer noch ein wenig benommen in Hakkais Arm lag.

„Warum bist du einfach abgehauen? Immer bringst du dich in solche Lagen und gefährdest unser aller Leben“ schrie Sanzo.

Er wollte auf Goku zugehen doch wurde er von einer Hand festgehalten. Mit zorniger Miene funkelte er Kougaiji an und schlug seine Hand von der Schulter.

„Fass mich nie wieder an“.

Sanzo wollte Kougaiji am Kragen packen doch da hatte er sich schon aufgelöst, nur um dann vor Goku und Hakkai aufzutauchen und ihm den Jungen aus den Armen zu reißen.

„Du verdienst ihn gar nicht“ sagte er und trat mit ihm zurück.

Sanzos Augen verengten sich und er versuchte Kougaijis Plan zu durchschauen. Hakkai hingegen erhob sich und kam auf Kougaiji zu um ihn Goku abzunehmen.

„Bleib stehen, ich will keinen von euch etwas zu leiden tun“ sagte er während vor seiner Hand eine Energiekugel entstand.

„Lass ihn los“ brüllte Sanzo doch tat er keine Bewegung in seine Richtung.

Kougaiji lächelte matt und löste sich auf mit sich nahm er Goku.

Kapitel 6:

Keine der hier beschriebenen Charaktere gehören mir und ich will mit ihnen auch kein Geld verdienen!

Kommentar: So es hat zwar lange gedauert aber hier ist das neue Kapi um Goku und Sanzo.

Goku erwachte auf einer harten Pritsche, in einem kalten Turmzimmer. Seine Augen suchten den Raum ab, doch es befanden sich lediglich sein Bett und ein kleiner Tisch, auf dem sein kaltes Essen stand, im Raum. Mühsam richtete er sich auf und versuchte sich an die letzten Ereignisse zu erinnern. Doch wollte ihm sein Gedächtnis nicht weiterhelfen. In seinem Kopf war nichts außer leere, schwarze leere.

Als er sich vom Bett erheben wollte hielt ihn etwas zurück. Ein eiserner Ring war um seinen Hals gelegt der mit einer ebenso eisernen Kette fest in der Wand verankert war. Goku versuchte die Verankerung zu lösen doch sie bewegte sich keinen Millimeter.

„Versuch es erst gar nicht, die Kette ist magisch geschützt“ ertönte plötzlich eine Stimme.

Goku wandte sich in die Richtung aus der er die Stimme vernommen hatte.

„Warum bin ich hier?“ fragte er.

Die Stimme lachte und eine Gestalt trat aus den Schatten. Gokus Magen krampfte sich zusammen als er dem Mann in die rotfarbigen Augen sah. Die schmalen Lippen waren zu einem Lächeln geformt das ihn eigentlich freundlich gesonnen war.

„Kougaiji, was soll das hier?“ rief Goku und zerrte erneut an der Kette.

Das lächeln erstarb im Gesicht des Mannes und seine Augen spiegelten schmerz wieder.

„Das ist zu deinem eigenen Schutz“ antwortete er gequält.

„Ich bedarf deines Schutzes nicht“ spie Goku zornig.

Kougaiji kam auf ihn zu und sah ihm in die Augen. Er wollte ihm seinen Irrtum vorführen, ihm zeigen dass er im Unrecht war und doch seinen Schutz benötigte. Doch Goku starrte ihn nur hasserfüllt an.

„Ich schütze dich vor IHM, sonst rennst du doch gleich wieder zu ihm und läst dich quälen“ sagte Kougaiji.

„Das kannst du schon mir überlassen zu wem ich renne und zu wem nicht. Wenigstens werde ich von Sanzo nicht an die Kette gelegt wie ein räudiger Köter“.

Kougaiji ballte die Hände zu Fäusten. Auf seiner Stirn bildete sich eine Zornesfalte.

„Das mache ich doch nur um dich zu beschützen. Wenn ich es nicht getan hätte wärest du doch schon längst wieder bei IHM“.

„So zeigst du also jemanden deine Liebe. In dem du ihn an die Kette legst. Ihn vor der Welt versteckst und ihn als dein Eigentum betrachtest. Und noch etwas ER hat einen Namen und zwar Sanzo“.

Kougaijis Augen formten sich zu bedrohlichen Schlitzern. Er beugte sich zu Goku herunter, packte sein Gesicht und küsste ihn gewaltsam auf die spröden Lippen.

„Du wirst IHN nie wieder sehen und wenn ich dich hier dein ganzes Leben einkerkern muss“ flüsterte er und verschwand.

Goku packte die Kette und zerrte so heftig daran das er eher seinen Arm verletzte ehe sie sich aus der Wand heraus löste. Verzweifelt sank er an die Wand und kühlte seinen Kopf um besser nachdenken zu können. Doch wollte ihm nichts einfallen wie er sich aus dieser Misslichen Lage hätte befreien können. Spielte er Kougaiji Gefühle vor so musste er fürchten dass dieser es bemerken würde und ihm noch etwas Schlimmeres antun würde als nur an die Wand zu ketten. Aber was würde geschehen wenn er es nicht tun würde?

Unterdessen

Hakkai trug gerade das Tablett mit kaltem essen aus dem Zimmer. Seufzend blieb er im Flur stehen und schaute auf das Tablett welches wieder einmal unberührt geblieben war.

„Wenn er nicht bald etwas isst kann er nie wieder seinen Goku sehen“ sagte Gojyo der lässig an der Wand lehnte.

Seine roten Augen musterten Hakkai der ihn erstaunt ansah.

„Was denn sag bloß du hast es noch nicht bemerkt das die zwei..... „ Gojyo verstummte.

Hakkai lies das Tablett zu Boden fallen und stürzte in seine arme. Der rothaarige lächelte und nahm ihn bereitwillig auf.

„Was muss er jetzt für Qualen leiden? Warum versucht er so verzweifelt seine Gefühle vor uns zu verbergen, wenn wir es doch schon längst wissen?“.

Gojyo nahm sein Gesicht und drückte ihn liebevoll einen Kuss auf die Stirn.

„Weil es Sanzo ist. Er kann nicht anders“ antwortete er auf Hakkais fragen.

Der Braunhaarige schmiegte sich an die Brust und lies sich trösten.

Leise schloss Sanzo wieder die Tür. Als er das Scheppern auf dem Flur hörte war er aufgesprungen in der Hoffnung Goku wäre zurück. Doch er wurde enttäuscht. Die Worte die Gojyo und Hakkai wechselten brachten ihn zum nachdenken. War er wirklich so schlimm? Warum hatte er sein Herz verhärten lassen obwohl er Goku mehr liebte als sein eigenes Leben? Und wo zu Hölle sollte er anfangen ihn zu suchen?

Er lies sich wieder auf seinen Platz am Fenster nieder und starrte in die Ferne. Dunkle Wolken zogen am Himmel auf. Bald würde es anfangen zu regnen. Passte zu seiner Stimmung. Er hatte immer noch die Augen Kougaijis vor seinen, die ihn abfällig betrachteten und schließlich das nahmen was ihn am Leben hielt. Verzweifelt betrachtete er sich im Fenster und schließlich die Hand mit der er Goku geschlagen hatte und somit vertrieb.

Doch plötzlich sprang er auf und suchte seine Sachen zusammen. Er konnte nicht länger im Selbstmitleid zerfließen, wenn er Goku sagen wollte was er für ihn empfand musste er ihn finden und nicht darauf warten bis dieser zu ihm kam. Er riss die Türe so aprubt auf das Gojyo und Hakkai fast einen Herzinfarkt erlitten hätten. Wie zwei Schwerverbrecher die bei ihrer Tat ertappt wurden sprangen sie auseinander und liefen rot an.

Als Sanzo die beiden sah konnte er auf einmal nicht mehr anders. Aus seiner Kehle drang das Geräusch von Gelächter. Er hielt sich krampfhaft den Bauch und lachte aus vollem Halse. Hakkai und Gojyo sahen ihn nur verwirrt an.

„Was springt ihr den auseinander glaubt ihr etwa ich hätte noch nicht bemerkt das ihr zwei zusammen gehört?“ fragte er spöttisch.

Die zwei ertappten verstanden seinen plötzlichen Sinneswandel nicht ganz und

schauten immer noch ziemlich betroffen drein.

„Schaut nicht so betroffen, davon finden wir Goku auch nicht wieder“.

Er rauschte an ihnen vorbei und rannte beinahe die Treppen herunter als wäre er auf der Flucht.

„Was ist den plötzlich mit dem los?“ fragte Hakkai.

Gojyo lächelte gab seinen Geliebten noch einen Kuss auf den Mund und zog ihn hinter sich her zu ihrem Zimmer. In Windeseile packten sie ihre Sachen zusammen und folgten Sanzo die Treppe nach unten. Dieser wartete schon ungeduldig am Jeep.

„Das Hat ja ewig gedauert, was habt ihr so lange getrieben?“ fluchte er mit einem spöttischen Unterton.

Er bekam keine Antwort auf seine Frage, stattdessen nahmen alle ihre Angestammten Plätze ein und Hakkai legte den ersten Gang ein.

„Wo wollen wir eigentlich anfangen zu suchen?“ erkundigte sich Gojyo.

„Ich habe da so eine Ahnung wo Goku sein könnte“ antwortete der Mönch.

Seelenruhig nahm er eine Zigarette aus der Verpackung steckte sie zwischen die Lippen und zündete sie an. Er nahm einen langen Zug ehe er antwortete.

„Er wird sicherlich im schwarzen Turm festgehalten“ sagte er schließlich.

Währendessen

Goku starrte das dampfende Essen an das ihm ein junges Mädchen gebracht hatte. Bei dem Gedanken wurde ihm schlecht und er musste sich fast übergeben. Voller Wut schleuderte er das Tablett mit der einen Hand vom Tisch so dass es scheppernd zu Boden fiel und sich das gesamte Essen über den Fußboden verteilte.

„Du solltest langsam mal etwas essen, sonst fällst du noch vom Fleisch“ ertönte eine ihm wohl bekannte Stimme.

„Was geht es dich an“ brummte er zurück.

Kougaiji trat aus den Schatten hervor und musterte ihn kritisch. Seit Tagen verweigerte Goku das Essen. Jedes mal wenn das Mädchen das Tablett holte sammelte sie die vergeudeteten Reste vom Boden zusammen und sah ihn nur betroffen an. Goku würdigte sie keines Blickes.

Sei Hals war durchgescheuert und zeigte an vielen Stellen offene Haut die eine gelbe Flüssigkeit ansonderten. Sobald ihn jemand anzufassen versuchte um die Wunden zu verarzten schlug er nach ihnen und warf sie aus dem Zimmer. Mit finsterner Mine sah er Kougaiji in die Augen.

„Er wird mich finden und dann bist du fällig das kann ich dir versprechen“ drohte Goku ihm.

„Bis dahin kann noch viel passieren, wenn ER hier auftaucht kommt er gar nicht mehr dazu dich zu retten, weil er schon auf der ersten Stufe zu meinem Turm sterben wird“.

Goku lachte leise und sein Blick wurde nur noch verächtlicher. Kougaiji kam auf ihn zu und streckte die Hand nach seinem Gesicht aus. Goku wich vor ihm zurück, nicht aus Angst, sondern eher aus trotz.

„Wag es nicht mich anzufassen“.

Die Hand verharrte in der Luft. Für einige Sekunden überlegte Kougaiji was er nun tun sollte. Langsam nahm er seine Hand zurück.

„Irgendwann wirst du verstehen dass dies alles nur zu deinem Besten ist“ sagte Kougaiji ehe er wieder verschwand.

Goku schlug die Arme um die Brust. Er zitterte am ganzen Körper. Er wollte endlich aus diesem Loch raus. Endlich wieder in den Armen von Sanzo liegen. Doch wollte er

sich weiterhin so behandeln lassen? Seit Tagen kreiste dieselbe Frage in seinem Kopf. Was wenn er zu Sanzo zurückkehrt, wäre alles so wie früher, als wäre nichts geschehen? Würde Sanzo immer noch seine Gefühle leugnen, ihn behandeln als wäre er nicht mehr wert als ein Wurm den man im Staub zertrat. Nein. So sollte es auf keinen Fall weitergehen. Er würde Sanzo vor die Wahl stellen. Während er so in Gedanken versunken auf dem Bett saß bemerkte er nicht wie sich der Schatten an der Wand plötzlich bewegte. Als Goku den Kopf hob war es auch schon zu spät. Eine Klinge drückte sich an seine Kehle. Und eine rauchige Stimme erklang. „Solltest du auch nur einen Mucks von dir geben bist du tot“.

P.S. Sorry für den Namensfehler!!!! Wurde geändert.

Kapitel 7:

Disclaimer: Keine der Personen die hier beschrieben werden gehören mir und ich will damit auch kein Geld verdienen.

Die Klinge drückte sich weiter an Gokus Hals. Mit weit aufgerissenen Augen fixierte er die Wand vor sich um ja nicht eine falsche Bewegung zu machen. Doch plötzlich durchzuckte ihn ein Schmerz und etwas nasses floss seinen Hals hinab.

„Du bist ganz schön lästig, hat dir das schon mal jemand gesagt?“ ertönte eine raue Männerstimme.

Goku rasten tausend Gedanken durch den Kopf. Wie sollte er sich verhalten? Sollte er antworten? Der Schnitt an seinem Hals wurde tiefer und aus den anfänglichen Topfen Blut wurde schnell ein kleiner Faden der sich in seinem schmutzigen Hemd sammelte. „Wegen dir ist mein Prinz am Boden zerstört. Aber ich werde nicht zulassen das du ihn ins Unglück stürzt“.

„Prinz?“ hallte es in Gokus Kopf.

„Prinz!“ sprach er schließlich seine Gedanken nach.

Doch keine Antwort. Nur das Messer das sich weiter in seinem Blut wälzte.

„Na los doch bring es schon hinter dich, wenn du mich umbringen willst musst du noch etwas tiefer schneiden“ provozierte Goku.

„Hast du solche Sehnsucht nach dem Tot?“ ertönte schließlich die Stimme wieder.

Gokus Augen entspannten sich und er blickte traurig zu Boden, wovon sein Angreifer aber nichts mitbekam.

„Nein, ich sehne mich nicht nach den Tot, sollte ich aber länger hier gefangen bleiben so wird es mit Sicherheit mein Tot bedeuten“ antwortete er.

„Das ist dann wohl der Grund warum mein Prinz dich so sehr liebt“.

„Was glaubst du macht er mit dir wenn du mich umbringst nur weil du deine Eifersucht nicht in den Griff bekommst“ spottete Goku.

„Du glaubst also ich handle aus Eifersucht, da täuscht du dich. Ich will ihn nur beschützen vor der Enttäuschung die du ihm bereiten wirst“.

„Dann handelst du also aus liebe zu ihm“.

„In gewisser Weise ja, aber ich liebe ihn nicht so wie er dich, meine Liebe zu ihm ist eher wie zu einem Bruder, dennoch ist sie groß genug um ihn vor jeglichem Übel beschützen zu können“.

„Wenn das so ist, warum mich dann umbringen du kannst mich doch einfach laufen lassen“.

„Laufen lassen? Nein das kann ich nicht, denn dann wird er dich suchen und niemals wird er über dich hinwegkommen, allerdings wenn du tot bist, wird er besser damit fertig werden. Sicherlich wird es schmerzhaft für ihn sein und er wird auch lange traurig sein aber mit der Zeit wird er dich vergessen“.

„Und wenn er daran zerbricht und sich das Leben nimmt, was hast du dann erreicht außer deinem so genannten Bruder in den Selbstmord zu treiben?“.

„Er wird sich nicht das Leben nehmen, dafür werde ich schon sorgen, ich werde bei ihm sein, ihn trösten und wieder Mut zusprechen“.

Das Messer schnitt sich tiefer in die Wunde am Hals, so dass immer mehr Blut floss.

„Dein Liebster kommt wohl doch nicht um dich zu retten“.

„Sanzo wird kommen“ antwortete Goku.

Doch er konnte seine letzten Zweifel doch nicht ganz ausräumen. Würde Sanzo wirklich kommen um ihn zu hohlen? Oder war er ihm doch egal? Nein er würde kommen ganz bestimmt.

„Leise Zweifel die an dir nagen was? Was wenn er doch nicht kommt? Wenn du ihm egal bist, keiner wird dir eine Träne nachweinen“ flüsterte der Mann ihm ins Ohr.

Gokus Kopf hämmerte. Immer wieder versicherte er sich das Sanzo kommen würde.

Doch mit jedem Schnitt wurde seine Hoffnung kleiner, mit jedem weiteren Tropfen Blut das seinen Hals hinab kroch, schwanden ihm immer mehr die Sinne. Sein Blick trübte sich, wurde verschwommen bis nur noch Finsternis um ihn herrschte.

Leise Stimmen klangen in der Ferne und plötzlich sahen seine Augen ein kleines bläuliches schimmerndes Licht das um seinen Kopf kreiste. Nichts weiter in der Finsternis nur dieses kleine Licht das ihn zu verspotten schien. Er griff danach und fing es mit seiner Hand ein. In seiner Handfläche wuchs es an bis es ihm schließlich seine Erinnerungen zeigte. Seine erste Begegnung mit Sanzo, mit seinen Freunden, das erste Gefühl als er erkannte das er Sanzo liebte, der erste Kuss, die erste Zärtliche Berührung.

Aber auch den Schmerz den er empfand bei jedem mal als ihn Sanzo zurück stieß. Ihn verletzte.

Ein weißer Schimmer blendete seine Augen. Als er zurück in seine Handfläche schaute war das Licht verschwunden. Er stand vor einer Entscheidung, seiner Entscheidung. Sollte er leben sich weiter verletzten lassen oder blieb er in der Finsternis mit nicht weiter als seiner Erinnerung? Da tauchte das kleine blaue Licht wieder auf das ihn aufforderte mit ihm zu kommen, weiter in die Finsternis. Jetzt erkannte er auch die Stimmen. Es waren die seiner Freunde. Wie sie in vergangenen Tagen auf ihn einredeten. Und dann erkannte er Sanzos Stimme, wie sie ihm sagte er sei nichts wert. Und Tränen liefen Gokus Wangen hinab ohne dass er es wollte. Wieder versuchte er das Licht einzufangen und ging immer weiter auf das große zu.

Er wollte nicht mehr diesen Schmerz fühlen, er wollte nur noch glücklich sein mit der Erinnerung die er hatte. Er durfte Sanzo lieben, auch wenn es nur für eine kurze Weile war.

„Hakkai kannst du nicht etwas schneller fahren?“ drängte Sanzo den Braunhaarigen.

„Schneller geht es wirklich nicht, Sanzo, Hakuuryu gibt schon alles was er kann, sei bitte ein bisschen nachsichtiger“.

Der grüne Jeep fuhr so schnell dass sie Bäume an ihnen nur so vorbei flogen und sie die Befürchtung haben mussten, dass wenn ein Schlagloch in der Straße wäre, sie wohl alle bei dem folgenden Unfall sterben würden. Doch Sanzo kannte kein Erbarmen immer wieder lag er Hakkai in den Ohren er solle schneller fahren.

Schließlich, als die Dämmerung bereits einsetzte, kam am Horizont die Silhouette eines Turmes in Sicht. Jetzt würden sie nicht mehr lange brauchen.

„Halte durch, Goku ich komme“ murmelte der Mönch vor sich hin.

Hakkai sah ihn aus dem Augenwinkel bedrückt an.

„Warum konntest du nicht einfach zu deinen Gefühlen stehen?“ dachte er.

Konzentrierte sich aber schließlich wieder auf die Straße.

Als es dann vollends Dunkel war kamen sie endlich am Turm an. Nur der volle Mond und einige kleine Laternen erhellten die schwarze Fassade.

Sofort sprang Sanzo aus dem Jeep und rannte auf den Turm zu. Doch abrupt kam er zum stehen denn auf der letzten Stufe stand eine Person mit verschränkten Armen

vor der Brust.

„Das hat ja ganz schön lange gedauert“ lachte Kougaiji und fixierte Sanzo finster.

So leider hat dieses kapitel eine ganze Weile gedauert ich hoffe doch das es euch trotzdem gefällt, Kommiss sind immer gern gesehen. Und ich hoffe das, dass nächste nicht ganz so lange dauert^^